



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

278 (6.11.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46047)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2350.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
auch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Rummern 3 Bfg.
Doppel-Rummern 5 Bfg.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Betreuer:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Julius Ras,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den literarischen:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Hämlich in Mannheim.

Nr. 273. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 6. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Späte Erkenntnis.

Petersburger Telegramme melden, daß die angesehene russische Zeitschrift „Nowoje Wremja“ in einem als offiziell geltenden Artikel die besonders friedlichen Vorzeichen der ankündenden politischen Wintersaison hervorhebt und der Meinung Ausdruck gibt, daß in den Beziehungen der leitenden europäischen Mächte das eingetretene sein müsse, was die Franzosen eine „détente“ nennen. Es habe dazu, so sagt das russische Blatt, in erster Linie die Reise des deutschen Kaisers nach Rußland beigetragen. Wenn die „Nowoje Wremja“ („Neue Zeit“) mit ihren Ausführungen nachweisen will, daß zu kriegerischen Besorgnissen für die nächste Zukunft kein äußerer Anlaß vorliegt, so bestätigt sie nur vollinhaltlich, was von den ernstesten Politikern des europäischen Westens immer wieder behauptet worden ist. Immerhin ist es erfreulich, daß man sich jetzt auch in Rußland zu dieser Anschauung zu bekehren scheint, und wenn auch noch immer jögernd, die Thatsache anerkennt, daß die im Dreihund zum Schutz des Friedens geeinigten Staaten den berechtigten Wünschen Rußlands keineswegs hemmend entgegenstehen. Einen Beweis dafür, daß diese Erkenntnis, wenn auch etwas spät, an der maßgebendsten Stelle in Petersburg sich Bahn bricht, darf man in dem für den morgigen Tag bevorstehenden Besuche des russischen Thronfolgers in Wien erblicken. Man braucht in dem Besuche des Großfürsten-Thronfolgers in der österreichischen Reichshauptstadt nicht gerade ein Ereignis von weittragender politischer Bedeutung zu erkennen; er ist vielmehr in erster Linie ein Akt höflicher Courtoisie. Aber auch als solcher ist er werthvoll und von einer gewissen symptomatischen Bedeutung. Seit dem Besuche des Czaren in Kremser ist es das erste Mal, daß der Erbe des russischen Reiches als Gast des Kaisers Franz Josef in Oesterreich weilte. Die Zwischenzeit zwischen jenem Besuche und dem bevorstehenden gehört keineswegs zu den Perioden großer Freundschaft zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn und bis in die jüngsten Wochen war die politische Lage eine solche, daß daraus leichter auf eine zwischen Wien und Petersburg herrschende Spannung, als auf eine persönliche Annäherung zwischen den beiderseitigen Höfen geschlossen werden konnte. Bestünde diese Spannung noch in ihrer vollen vermuteten Schärfe, dann hätte der Czarewitsch jedenfalls einen anderen Reisezug nach Wien vorgeschrieben erhalten, als die über Wien, auf welchem er der Gastfreundschaft des Kaisers Franz Joseph theilhaftig werden mußte. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, wäre der Besuch des Czarewitsch ein Symptom für das Nachlassen dieser Spannung, welche die westeuropäischen Politiker bisher in steter Aufregung hielt.

Es sind aber noch andere Anzeichen dafür vorhanden, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nicht in dem Grade wie bisher, auf des Messers Schneide balancierend zu betrachten sind. Vor einigen Tagen enthielt die von den Regierungen mit offiziellen Berichten versorgte „Polit. Corr.“ einen Petersburger Artikel, in welchem dargelegt wurde, der Czar habe die Beruhigung empfangen, daß die Friedensliga nichts Feindseliges gegen Rußland plane, und demzufolge sollte die bulgarische Frage für die nächste Zeit ruhig liegen gelassen werden. Daß kein acutes kriegerisches Moment vorhanden ist, das beweist auch der Urlaub des österreichischen Ministers des Auswärtigen, der ein so vollkommener ist, daß dem Grafen Kalnoky während der Zeit seiner Abwesenheit von Amte, die auf mehrere Wochen bemessen ist, keinerlei amtliche Schriftstücke nachgeschickt werden und daß der Reichskanzler v. Caprivi sich auf einer Reise nach Italien ebenfalls im Urlaub befindet.

Freilich mögen die Kenner der allseitig zweigleisigen russischen Politik in alledem keine Bürgschaft für die friedliche Lösung des orientalischen Knotens erblicken; sie mögen auch nicht ganz im Unrechte sein, wenn sie vielleicht behaupten sollten, der Aufenthalt des Czarewitsch in Wien könnte vielleicht nur den Zweck haben, den aufsehenerregenden Besuch des russischen Generalkonsuls Obrutscheff in Paris, die Kriegsformation der russischen

Heere und — nicht in letzter Linie — die zwar oft widerwärtig, aber immer wieder angekündigte Reise Carnot's nach Rußland theilweise zu paralyfieren. Immerhin kann das Erscheinen des russischen Thronfolgers in Wien auch den Vorläufer einer endlichen Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn über ihre beiderseitigen Interessen-Sphären auf der Balkanhalbinsel bilden. Einer solchen Deutung des Besuchs des Czarewitsch in Wien stehen die sich häufenden Berichte über ernste Unruhen und weitverzweigte Verschwörungen in Rußland nicht im Wege. Mit einer revolutionären Propaganda im Rücken macht kein Staat einen auswärtigen Krieg.

Man wird sich nicht ausschweifenden Hoffnungen hingeben und in Illusionen schwelgen dürfen, welche mit den wirklichen Verhältnissen sehr schlecht in Einklang zu bringen sind, aber es ist schon als ein Gewinn zu betrachten, daß man in Rußland aus der gedregerten Stimmung herauszukommen trachtet; das beweist die Wiener Reise des Thronfolgers und der telegraphisch übermittelte Artikel der „Nowoje Wremja“. In Deutschland wird man es insbesondere dankbar empfinden, daß man in Petersburg diese Wendung zum Besseren auf den Besuch unseres Kaisers am Czarenhofe zurückführt und sie als eine Wirkung der deutschen Friedensliebe betrachtet, die dem ganzen Welttheil die Wohlthaten einer ruhig fortschreitenden Entwicklung sichert. Wir begrüßen demnach mit Genugthuung die neuesten Meldungen aus Rußland als ein Beweis dafür, daß sich auch dort endlich eine späte Erkenntnis Bahn gebrochen zu haben scheint!

* Internationale Sozialrevolution.

Der erste Theil des sozialdemokratischen Programms, welcher das eigentliche Zukunftsprogramm enthält, schließt mit folgendem Satz: „Die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, obgleich zunächst im nationalen Rahmen wirkend, ist sich des internationalen Charakters der Arbeiterbewegung bewußt und entschlossen, alle Pflichten, welche derselbe den Arbeitern auferlegt, zu erfüllen und die Verbrüderung aller Menschen zur Wahrheit zu machen.“

Auch dieser Satz trägt ebenso wie die übrigen Bestimmungen des sozialdemokratischen Programms das Gepräge des Kompromisses, wodurch dessen Gemeinverständlichkeit nicht erhöht wird. Ferdinand Lassalle und nach ihm v. Schweiher ständen auf nationalem Boden. Die Fassung: „Zunächst im nationalen Rahmen wirkend“, war eine Konzession an die Lassalleaner. Wenn ferner gesagt wird, die Arbeiterbewegung habe einen „internationalen Charakter“, so ist das ein beherrschender Begriff. Jeder großen Reform, die sich innerhalb eines Staatswesens vollzieht, kann man einen internationalen Charakter zuerkennen. Wir haben wiederholt ausgeführt, daß Deutschland mit der sozialen Reformgesetzgebung an die Lösung einer großen Kulturfrage herangetreten sei. Eine Kulturfrage wird immer einen internationalen Charakter haben und diejenigen Männer, die innerhalb des nationalen Rahmens eine solche lösen, sind nicht nur Wohlthäter ihres Volkes, sondern der ganzen Welt.

Der Begriff „international“ hat an sich nichts Abschreckendes und eine Bewegung, die weit über die Grenze der Nationalität hinausreicht, eine internationale Bewegung, braucht keineswegs verwerflich zu sein. Die Aufgaben, welche das Rote Kreuz verfolgt, sind international, die Antisklavereibewegung ist eine internationale, Kunst und Wissenschaft werden sich nie im ausschließlich nationalen Rahmen festlegen lassen. Warum sollte eine sozialreformatorische Bewegung nicht international sein dürfen? Sie ist es und dieser ihr Charakter ist selbst von höchster Stelle anerkannt worden: durch die Berufung der internationalen Arbeiterschule in Berlin tagte.

Anders liegt die Sache bei einer sozialrevolutionären Bewegung. Wird einer solchen ein internationaler Charakter gegeben, so heißt das, das Ausland, oder doch gewisse Parteien desselben gegen das Vaterland und dessen innere Ordnung aufzurufen. Das ist der verwerfliche Grundzug in der Internationalität der sozialdemokratischen Bewegung. Es handelt sich bei dieser Internationalität nicht darum, etwa auf Weltkongressen Resolutionen zu fassen, welchen Anträge zu Grunde gelegt werden sollen, die bei den gesetzgebenden Faktoren der Einzelstaaten ein-

zubringen wären, sondern es handelt sich um eine gegenseitige Verpflichtung zu thatkräftiger Unterstützung bei dem Versuche, in dem einen oder dem anderen Staate die bestehende Ordnung über den Haufen zu werfen. In diesem Sinne ist die Entschlieung zu verstehen, alle Pflichten, welche der internationale Charakter der Arbeiterbewegung auferlegt, zu erfüllen.

* Deutscher Berufsgenossenschaftstag.

Der außerordentliche Verbandstag der deutschen Berufsgenossenschaften trat am Montag in Berlin unter Vorsitz des Kommerzienraths Richard Köhler zusammen, um zu den von Reichsversicherungsamt behufs event. Abänderung bezw. Ergänzung der Unfallversicherungsgesetze aufzunehmenden 18 Fragen und zu der Abänderung der Gewerbeordnung Stellung zu nehmen. Seitens der Regierung wohnte Geheimrath Caspar den Verhandlungen bei. Dem Verbandsgebühren von den 44 deutschen Berufsgenossenschaften 44 als Mitglieder an.

Der Verbandstag beschäftigte sich zuerst mit der Stellung zu der Abänderung der Gewerbeordnung. Seitens des geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes lagen hierzu folgende Resolutionen vor: A. Die Resolution der Majorität: „Der außerordentliche Berufsgenossenschaftstag des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften wolle beschließen, bei den verbündeten Regierungen und dem Reichstage eine Aenderung des Besetzungswurfs betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung dahin zu befehlen, 1) daß die Durchführung der Bestimmungen in den §§ 120a bis 120c in erster Reihe den Berufsgenossenschaften übertragen werde; und die auf Grund des § 120a Abs. 2 zu erlassenden Polizeiverordnungen, wenn dieselben sich auf Betriebe beziehen, die zu einer Berufsgenossenschaft gehören, von der Zustimmung der zuständigen Berufsgenossenschaft abhängig gemacht werden; daß bei Beurlaubung der Zustimmung die obere Verwaltungsbehörde die Entscheidung zu treffen hat, und daß dem Gewerbeunternehmer im Falle des § 120d gegen die Entscheidung der oberen Verwaltungsbehörde binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Bundesrath zugeht.“ Wie der Vorsitzende, Kommerzienrath Köhler, mittheilte, hat sich der geschäftsführende Ausschuss dahin geäußert, die Resolution A als die prinzipielle anzusehen und erst im Falle der Ablehnung der darin zum Ausdruck gekommenen Wünsche, die Resolution B als Eventualantrag den verbündeten Regierungen und dem Reichstage zu unterbreiten. Für die Resolution A trat als Referent Herr Dr. Bahmann, für die Resolution B Kommerzienrath Duag & München-Gladbach, Vorsitzender der Rheinisch-Westfälischen Textil-Industrie-Berufsgenossenschaft, ein. Der Vorsitzende, Kommerzienrath Köhler, empfahl gleichfalls die Annahme der Resolution A. Die Berufsgenossenschaften hätten sich in ihrer Selbstverwaltung so bewährt, daß nicht abzusehen sei, weshalb der Polizeibehörde ein Aufsichtsrecht gegeben werden solle. Die Fabrikinspektoren haben 2) daß das in den §§ 120d und 120e Abs. 2 den Polizeibehörden eingeräumte Recht auf diejenigen Betriebe, welche keiner Berufsgenossenschaft angehören, im übrigen aber auf solche Fälle beschränkt werde, in denen Gefahr im Verzuge ist, 3) daß der Bundesrath verpflichtet werde, bei Erlass von Vorschriften auf Grund des § 120a Abs. 1, ebenso wie dies in Abs. 2 für die Landescentralbehörden vorgeschrieben ist, die Zustimmung des § 81 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 zu beachten; 4) daß dagegen dem Bundesrath die Befugnis eingeräumt werde, die Berufsgenossenschaften zur Ausübung der ihnen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze, sowie auf Grund des in Rede stehenden Gesetzes übertragenen Rechte anzuhalten. B. Die Resolution der Minorität des geschäftsführenden Ausschusses hat nach der gleichen Einleitung folgende Fassung zu befehlen: 1. Daß nicht nur die durch Beschluß des Bundesraths im Sinne des § 120e des Entwurfs zu erlassenden Vorschriften unter Beachtung des § 81 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 erlassen werde. II. Daß die von den zuständigen Polizeibehörden im Wege der Befugung auf Grund des § 120d zu treffenden Anordnungen ihre volle Berechtigung, der Schutzmann sei doch aber wohl nicht geeignet, darüber zu urtheilen, ob eine Unfallversicherungsvorschrift auch in der geeigneten Weise durchgeführt sei. Im gleichen Sinne sprechen sich sämmtliche weiteren Redner aus und wurde hierauf die Resolution A mit 29 gegen 5 Stimmen angenommen und daraufhin vom Vorstande aus die Resolution B für gefallen erklärt.

Im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen nahm der Berufsgenossenschaftstag noch folgende Resolution an: „Der außerordentliche Berufsgenossenschaftstag wolle beschließen, seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck zu geben, daß die Berufsgenossenschaften bereit sein werden, in Bezug auf die Begutachtung der vom Bundesrath oder von den höheren Verwaltungs- bezw. von den Polizeibehörden gemäß §§ 106a, 106b, 120, 120a, Absatz 3, 189a des Besetzungswurfs, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, zu erlassenden Bestimmungen gewisse Rechte und Pflichten zu übernehmen, sofern ihnen solche von der Gesetzgebung übertragen werden; daß ferner die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes gebildeten genossenschaftlichen Organe zur Abgabe von solchen Gutachten um so mehr geeignet erscheinen, als dieselben von den Vertretern der Industrie selbst gewählt sind und das Gesetz vom 6. Juli 1884 zugleich auch die Handhabe bietet, auch die Ansichten der Arbeitervertreter zur Geltung kommen zu lassen.“ Ferner: „In Erwägung, daß in Bezug auf die Unfallversicherungsgesetze bisher keine Mängel zu Tage getreten sind, welche einer schleunigen Abhilfe bedürfen, bezw. welche nicht im Wege der Verwaltung oder durch Abänderung der Krankenversicherungsgesetze beseitigt werden können, in Erwägung ferner, daß

die Zeit seit Einführung der in Rede stehenden Gesetz eine zu kurze ist, um auf Grund ausreichender Erfahrungen eingetragene Änderungen vornehmen zu können, beschließt der Verband der deutschen Berufsvereinigungen, bei den verbündeten Regierungen und dem Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß zur Zeit von einer Änderung der Unfallversicherungs-Gesetze in deren einzelnen Bestimmungen abgesehen, vielmehr die Ausdehnung der Versicherungs-pflicht auf die kleineren Betriebe, Hausindustrie, das Handwerk und den Handel zunächst herbeigeführt werde; eventualiter, daß eine Änderung nur in folgenden Punkten in Betracht gezogen werde: a) 1 a die Versicherungs-pflicht ist auf das gesamte Handwerk und auf sämtliche Arbeiter solcher Betriebe auszudehnen, in denen nach den jetzigen Gesetzesbestimmungen nur ein Teil der Arbeiter versicherungspflichtig ist; b) die Unfallversicherung ist auf Strafgefängnisse auszudehnen in der Weise, daß denselben wegen der Folgen solcher Unfälle, die sie bei einem versicherungspflichtigen Betriebe erleiden, in welchem sie während der Vollstreckung der Strafe beschäftigt werden, Anspruch auf Entschädigung von dem Zeitpunkt ihrer Entlassung aus der Haft gewährt wird; c) den im Absatz 1 aufgeführten Betrieben sind diejenigen gleich zu achten, in welchen durch thierische Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen. d) Ausländische Unternehmer, welche vorübergehend Arbeiten in versicherungspflichtigem Umfange im Inlande ausführen, sind zu den Genossenschaftslasten auf Grund des Kapitaldeckungsverfahrens heranzuziehen. e) Es soll gestattet sein, kleinere landwirtschaftliche Betriebe, welche den Charakter als Nebenbetrieb eines industriellen Betriebes aufweisen, in die Kataster der industriellen Berufsvereinigungen aufzunehmen — der Vertreter der Brenner-Verbandsvereinigungen, Herr Dr. Lange, hatte zu diesem Passus noch die Aufnahme der Schlüssel- und umgekehrt beantragt, dieser Antrag wurde indessen mit großer Majorität abgelehnt.

Die weiteren zur Beratung stehenden Punkte betreffen Änderungen der §§ 2, 3, 5, 6, 10, 18, 40, 51, 54, 57, 62, 63, 67, 71, 76, 87, 99 und 101 des Unfallversicherungsgesetzes, in Gemäßheit der vom Reichsversicherungsamt gestellten 18 Fragen. Es lagen hierzu außer den schon angenommenen noch 80 Änderungsanträge des geschäftsführenden Ausschusses vor. Abgelehnt wurde darunter der Antrag, daß die Genossenschaften berechtigt sein sollen, „Bassanten“ zu versichern. Die Ablehnung erfolgte mit 14 gegen 18 Stimmen, weil es in diesem Falle zu schwierig sei, die Um-lage festzustellen. Angenommen wurde der Antrag, daß der Anspruch auf Rente ausgeschlossen werden soll, wenn die Erwerbsunfähigkeit bei vorläufiger Begehung eines durch strafrechtliches Urteil festgestellten Vergehens oder Verbrechens ausgezogen worden ist. Ebenso daß eine festgesetzte Rente so lange ruhen soll, als der Berechtigende eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt, oder so lange er in einem Arbeitshause oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist. Angenommen wurde a. A. auch der Antrag, daß die Abfindung eines das Reichsgebiet dauernd verlassenden Ausländers ein für alle Mal auf den dreifachen Betrag der Jahresrente festzusetzen ist, während der Antrag, den Referenten für die Errichtung eigener Unfall-, Kranken- oder Altersrentenanstalten vorkommen zu dürfen, abgelehnt wurde. Der Berufsvereinigungenstag nahm sodann noch folgenden Antrag der „Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft“ an: Der Verband der deutschen Berufsvereinigungen richtet an die Reichsregierung das ergebene Ersuchen, bei Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk zur Erzielung der einfachsten und gleichmäßigsten, mit den geringsten Verwaltungskosten arbeitenden Organisationen die Handwerksbetriebe den bestehenden Berufsvereinigungen der verwandten Betriebe zu überweisen.“ Desgleichen, daß die Versicherungspflicht auf die Unternehmer kleinerer Handwerksbetriebe, welche ohne Arbeiter betrieben werden, ausgedehnt werde; ebenso daß nicht nur die Speiserei, sondern auch die Lagererei als versicherungspflichtig erklärt wird. Damit schloß der Berufsvereinigungenstag gegen 5 Uhr Abends.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. November 1890

• Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Abend 10 Uhr wieder am Schloß Baden ein. Gestern Vormittag hielten die Herrschaften dem Fürsten zu Fürstenberg zur Begrüßung anlässlich dessen Namensfestes einen Besuch ab. Am vergangen Sonntag besuchte das Großherzogliche Paar mit den Erbprinzen die Herrschaften und dem Prinzen Alexander von Preußen die Herrschaften des Gottesdienstes. Am Mittags kamen die Fürstin zu Hohenlohe-Kaungenburg mit Prinzessin Feodora ins Schloß und nahmen an dem Frühstück teil. Ebenso erschien auch der Kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe, um sich bei den Herrschaften zu verabschieden. Abends fand eine Hof-tafel statt.

• Verichtung in den Aubeckland. Der Großherzog hat den Amtsvorstand des Geheimen Regierungsrath Franz

Feuilleton.

— Ein Teil der Ehrengeuden, welche Graf von Wittke erhalten hat, ist in Berliner Kunstgewerbes-Museum ausgestellt. In einer Vitrine geborgen, liegt der preussische Feldmarschallstab, welchen der Kaiser persönlich dem Grafen überreichte. Auch die in Hammerlochtechnik hergestellte goldene Dose, mit welcher die Kaiserin den General-Feldmarschall überreichte, steht im Glanze von Diamanten. Vier große Solitärs an den Ecken steigern noch den materiellen Werth der kostbaren Spende. Ein Bronzereliefbild ihres erlauchten Gemahls hat Kaiserin Friedrich dem Grafen gewidmet; die Dose behält einen um so höheren Werth, da die hohe Frau selbst in diesem Bilde die Säue ihres Garten mit künstlerischem Feinsinn verewigt hat. Ein Bruchstück der Reichener Porzellan-Fabrik ist die Spende des Admirs von Sacken. Eine zweite Vitrine bildet der Marschallstab, welchen die Stadt Köln dem Grafen darbot. Durch das leuchtende blaue, durchsichtige Email, welches den Stab umfließt, verräth es sich als Werk Gabriel Harmelings, des Meisters der Emailkunst. Zwischen den goldenen Aehren und Kronen, welche sich in das Email einfügen, sind in Silber nielt, die Namen der Schlachten, in welchen Wittke gefoch-t, zu lesen. Ein ebenso treffliches Werk ist die altvergoldete Kapself, welche den Ehrenbürgerbrief der Stadt München umschließt. Daneben liegt der silberne Kreuz, der dem Grafen beim Fackel-zug überreicht wurde, sowie die Reiballen mit dem Bilde und dem großen Bappen des Feldmarschalls. Den Rest der Aus-stellung bilden etwa 40 Adressen. Unter denselben ragen durch künstlerischen Werth besonders die der deutschen Kunstgenossenschaft, des Vereins Berliner Künstler, der Städte Königsberg, Magdeburg, Greifswald und Bremen hervor. Unter den zum Theil sehr kostbaren Hüllen der Adressen überwiegen die aus geschweiftem und getriebenen Leder. Der Verein der deutschen Reichsangehörigen in Moskau hat, sowie die Städte Lübeck und Barchim, die Adressen mit einer Anzahl von Stadtsch-lössern begleitet. Die Adresse von Barchim laubte die pho-to-graphische Nachbildung des Gottes aus dem Kirchenbuch, auf welchem der Taufstein des Grafen eingetragen ist.

— Ueber den Selbstmord des Rentiers Philipp

Küller in Berlin auf sein Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 21. November d. J. in den Ruhestand versetzt.

• Ernennung. Der Großherzog hat den Sekretär Philipp Jolly beim Oberbürgermeister zum Sekretär des Ministeriums des Innern ernannt und den Referendar Wilhelm Schupp von Bilingen dem Bezirksamt Rastatt unter Ernennung zum Amtmann als Beamten beigegeben. Durch Entschliessung Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 29. Oktober 1890 wurde der Steuerkommissar-dienst Schwebingen dem Steuerkommissar Albert Schuler in Eittingen übertragen.

• Die diesjährige Herbstversammlung der südwest-deutschen Jrenärzte soll am 8. und 9. November in Karlsruhe im „Hotel Germania“ abgehalten werden. Die erste Sitzung beginnt Samstag, Nachmittags 3 Uhr, die zweite Sonntag, Vormittags 9 Uhr. Auf die erste Sitzung folgt ein gemeinsames Essen im „Hotel Germania“. Vorträge werden halten: Professor Dr. Kirn (Freiburg) über die Neurosen und Pischhofen der Influenza (gleich als Einleitung zu einer allgemeinen Diskussion), Dr. Kühnen (Willingen): über einen Fall von psychischer Anstehung mit Ausgange in völlige Genesung, Dr. Soli (Frankfurt): über einen Fall von Kinderpsychose mit Zwangsvorstellungen, ferner Dr. Kreuzer (Winnenthal): über einen Fall von Borencephalie und Dr. Landerer (Altenau), der ein Gehirn mit congenitaler meningealer Cystenbildung demonstriert. Weitere Vorträge sind noch vorbehalten.

• Gerichtsschreiberprüfung. Auf Grund der im Monat Oktober d. J. vorgenommenen Gerichtsschreiberprüfung werden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende in nachstehender Ordnung zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt: Kaiser Bruttel von Tegernau, Julius Hödt von Rabau, Ernst Donnegger von Dillingen, Otto Schiel von Lautenbach, Heinrich Zimmermann von Oberbach, Johann Philipp Ehrich von Heidelberg, Emil Wilhelm Schübler von Weinheim, Alfred Dell von Bonndorf, Karl Schwindt von Durlach, Ludwig Reiber von Durlach, Max Pollog von Mannheim, Franz Köhle von Kappel a. Rh., Heinrich Frey von Waldbrunn, Ludwig Grabenstein von Reinsdorf und Emil Riedlin von Hainingen.

• Einfuhr von Schweinen aus Italien. Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 4. Oktober werden bereits italienische Schweine unter bestimmten Vor-sichtsmassregeln in die Schlachthäuser von Mannheim, Kon-stantz, Freiburg und Karlsruhe zugelassen. Die gleiche Maß-regel wird nun auch für eine Anzahl preussischer Städte zur Wirksamkeit gelangen. Auch für andere größere Städte, welche unter polizeilicher Kontrolle stehende Schlachthäuser besitzen kann die Einfuhr gestattet werden. Schweine, welche bei der Untersuchung an der Grenze als feuchterverdächtig zu bean-standen sind, werden unverzüglich geschlachtet.

• Wänerregeln für November. Im November viel Raß, aber so viel Regen. Fällt im November das Laub sehr früh zur Erde, soll ein feiner Sommer werden. Bringt Allerheiligen (1.) einen Winter, bringt Martin (11.) einen Sommer. St. Clemens (23.) und den Winter bringt, St. Petri Stuhl den Lenz. Am Martin Bischof zeigt es sich, was aus dem Winter werden will. Weiteres Wetter um diese Zeit deutet auf strengen Winter. Donner im November gibt Sturm und Schladewetter und einen scharfen Nachwinter. Baumfällzeit ist im Jahr ein gutes Zeichen war. Soll der Winter glücklich sein, so tritt Allerheiligen (1. Nov.) Sommer ein. Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

• Stadtrathswahl. Zu der heute von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr stattfindenden Stadtrathswahl sind folgende Herren vorgeschlagen: Privatmann Carl S o p p, Privatmann Franz Freitag, Kaufmann Julius Jordan, Kaufmann Bernh. Kahn, Privatmann Gg. Febr. Kasten-thaler, Banquier Ferdinand Badenburger, Ingenieur August Ludwig, Privatmann Heinrich Rittmüller, Privatmann Carl Sperling.

• Herstellung des Friedrichsringes. Segenwärtig ist man mit einer städtischen Arbeit beschäftigt, deren Ausführung gewiß von allen Seiten mit Genugthuung begrüßt wird. Es ist dies der Ausbau des Friedrichsringes der Ring-strasse, welcher bekanntlich vom Heidelberger Thor bis zur Redarstraße reicht. Zur Zeit wird die Strecke von Q 7 bis 8 7 gebohrt und mit Wandsteinen versehen. Die vollständige Herstellung des Friedrichsringes, d. h. die Fortsetzung der Anlagen wird allerdings noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Nach dem Ausbau des Friedrichsringes dürfte die Ringstrasse, welche schon jetzt einen beliebigen Promenadenweg der hiesigen Einwohnerschaft bildet, unabweislich noch mehr als bisher zu Spaziergängen benützt werden, und wäre es daher sehr zu wünschen, daß dieser Ausbau möglichst be-schleunigt und die Herstellung der Anlagen recht bald in An-griff genommen würde. Es kann dies auch nur im Interesse des Stadtbudgets selbst liegen, denn mit dem Ausbau des Friedrichsringes dürfte die Paulusstraße nach Eröffnung des neuen Stadtbudgets ein bedeutende Steigerung erfahren. Eine Erhöhung der Paulus hat aber naturgemäß auch eine Steigerung des Erbthes bei dem Verkauf städtischer Baupläne zur Folge.

• Abbruch der Rothbrücke. Nachdem am vergangenem Freitag die neue Brücke über den Redar dem öffentlichen Ver-

kehr übergeben worden ist, hat man nunmehr bereits den Abbruch der Rothbrücke in Angriff genommen.

• Ausgestellt. In der Kunsthandlung von Herrn Do-ncker, Kunststraße, sind die dem Gesangsverein Germania Mannheim zu seinem am vergangenem Sonntag stattgefun-denen 20jährigen Stiftungsfest gestifteten Ehrengeuden aus-gestellt.

• Zur Nachahmung empfohlen! Das „Badener Wochenblatt“ enthält folgende Anzeige: „Sehr zu beifigen Erklärungen geneigt, sehe ich mich nach dem nunmehrigen Eintritt der rauen Jahreszeit veranlaßt, meine verehrten Freunde und Bekannte zu bitten, mir gestatten zu wollen, daß ich sie während der Wintermonate begrüße, s u n d e n Hut a b z u n e h m e n. Hermann Weber.“

• Gesundheitssohlen gegen kalte Füße, an denen in jeder Jahreszeit viele leiden, kann man sich leicht selbst herstellen, indem man sich dem Fuße entsprechende Sohlen auslappet und dieselben dann mit Gips be-stricht. Hierauf bestreut man die beiden Seiten der Sohle mit Wollhaub und überplättet dieselben mit einem heißen Blätt-eien. Dadurch wird ein festes Aneinanderhaften von Woll-staub und Gips herbeigeführt und — eine recht hübsche, sehr wärmende Einlage sohle gegen Kälte, Risse und dergleichen ist fertig. Das Fabrikat empfiehlt sich zudem allen spar-samen Leuten durch seine unvergleichliche Billigkeit.

• Kaufmännischer Verein. Im Theaterloale hielt gestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Fräulein L o r d a y, Schauspielerin aus Adm, vor einem zahlreichen Publikum, welches den Saal dicht gefüllt hatte, einen interessanten Vortrag über das Thema: „Ungarische Dichter und Dichtkunst im Allgemeinen.“ Die Rednerin, eine anmuthige einnehmende Erscheinung, mit gewissem Selbst-ausdruck und weicher, jedoch markanter Sprache, verbreitete sich zunächst über die Ursachen der späten Entwicklung der ungarischen Poesie und Literatur. Die Türkenherrschaft, unter welcher Ungarn vom Jahre 1526 an über 1 1/2 Jahr-hundert schmachtete, war wahrlich nicht dazu geeignet, eine Blüthezeit der schönen Kunst heraufzuführen, im Gegentheil wickelte die jarten Reime der Dichtkunst, welche sich vor der Türkenherrschaft in dem schönen Ungarn regien, nach Beginn des Regiments des Dalmonds unter dem eifigen rauen Haupte dieser Herrschaft dahin. Auch nachdem das Türkenjoch abgeschüttelt worden war, behielt sich Ungarn noch nicht in einem Zustande, daß die Poesie hätte Blüthen treiben können. Erst mit Ende des 18. und dem Anbruch des 19. Jahrhunderts entwickelte sich allmählich die ungarische Literatur. Mit dem Wirbelsturm der Revolution des Jahres 1848 trat in der ungarischen Poesie zwar ein Rückschlag ein und auch die nächsten Jahrzehnte konnten in Folge der Ungewißheit und Unbeständigkeit der politischen Lage keine Erholung für die Literatur bringen. Erst nachdem im Jahre 1867 der Kaiser von Oesterreich zum König von Ungarn gekrönt worden war und eine Verabingung der Gemüther eintrat, nahm die ungarische Dichtkunst einen erneuten Aufschwung und entwickelte sich nunmehr im Laufe der Jahre zu hoher Blüthe. Die bedeutendsten Dichter Ungarns sind A r a n y, B e t ö i und B o r d s m a r t i. Fel. T o r d a y brachte nunmehr einige der hervorragendsten Blüthen der ungarischen Dichtkunst in formvollendeter Weise zum Vortrag und schloß hiermit ihre Vorlesung. Die Anwesenden spendeten der talentvollen jungen Dame während des Vortrags sowohl als auch am Schlusse desselben wiederholt lebhaften Beifall.

• Die Gesellschaft Olymp veranstaltete am vergangenem Sonntag in ihrem Vereinslokal zum „Haberck“ zu Ehren eines scheidenden Mitgliedes einen sehr zahlreichen besuchten Familienabend, welcher einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm. Gesangsbeiträge wechselten mit humoristischen Witzeln in bunter Reihenfolge ab.

• Die erste Soiree des Herrn Professor G. Young, Prekidigitator und Antispirist, welche gestern Abend im großen Saale des Saalhaus stattfand, war sehr gut besucht. Herr Young bot wirklich kaum zu überbietenden Leistungen und rechtfertigte den guten Ruf, welcher ihm voraus gegangen, vollkommen. Seine Verwandlungsstücke und sonstige Zauber-stücke waren überraschend. Sehr angenehm fiel es auf, daß Herr G. Young ohne jedweden Apparat, ohne alle Hilfs-mittel, als Zauberstab u. s. w. arbeitet. Sein einziges Hand-werkzeug ist die geradezu ungläubliche Kunstfertigkeit seiner Hände. Großartig waren die Erfolge des Künstlers im Gedankenspielen, welche die Anwesenden geradezu verblüfften. Heute Abend findet die zweite und letzte Soiree statt. Versäume Niemand, derselben einen Besuch abzustatten. Bemerk sei noch, daß mit der Soiree Restauration nicht verbunden ist.

• Der bekannte Hochrader Karl alias Kurt Febr. v. Dennemig hat nunmehr, nachdem er in verschiedenen Städten der Pfalz sein sauberes Handwerk ausgeübt, sich in unser bairisches Land gewendet. Der edle Patron behütete kürzlich in Bächenau bei Bruchsal, welchem Orte er durch einen Ein-bruchdiebstahl verbunden mit Körperverletzung seine wenig angenehme Aufwartung machte. Leider gelang es der Kriminalpolizei von Bächenau nicht, des gemeingefährlichen Wäners habhaft zu werden. — Derselbe spricht norddeutschen Dialekt, gibt sich für den Sohn eines höheren Offiziers aus, ist 24—26 Jahre alt, schmachtig gebaut, von mittlerer Größe, hat blonde Haare, trägt Kneifer, braunen Lederhosen mit gleichem Sammitragen, sowie schwarzen Stod mit Eisenknöpf.

• Anderen in Berlin erzählt man noch folgende Details: Der Unglückliche hatte von seinem Vater nicht nur ein Ge-schäft, sondern auch ein großes Baarvermögen geerbt, kurze Zeit nachdem er sein Jahr bei den Gardebataillon abgedient. Der Jatte, junge und elegante Mann war damals der Höhe des Tages. Schon nach einigen Jahren heirathete er eine der schönsten Tänzerinnen des königlichen Ballets und lebte fortan in glücklicher Ehe. Derselben entsprossen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, welche das ganze Glück der Eltern bildeten; namentlich war der Sohn, der sich prächtig entwickelte, der Stolz des Vaters. Der Feldzug des Jahres 1871 sollte der Familie A. den ersten schweren Kammer bringen, er kostete den Eltern das geliebte Kind. Der junge Mann unternahm es in Folge einer Wette, während der Be-lagerung von Metz, als Bauer verkleidet in die Festung ein-zudringen und sich über die Lage der dort eingeschlossenen Bazaine'schen Armee genau zu unterrichten. Der Plan gelang nur theilweise; im Moment, als der junge A. die Festung verlassen wollte, entdeckte ein französischer Offizier einen los-baren Soldat am Finger des vermeintlichen Bauern, schritt zu dessen Verhaftung und schon am andern Tage wurde der hoffnungsvolle junge Mann als preussischer Spion erschossen.

— Derselben Schicksalsschlag hat der Vater niemals ganz zu überwinden vermocht. Die Tochter verheirathete sich später mit einem höheren Stabsoffizier. In dem achtziger Jahren wurde A. von recht erheblichen pekuniären Verlusten betroffen. Die Welt durfte davon nichts wissen und so galt er denn bis zur letzten Stunde als der „reiche“ Anderßen. Er war Direktor des Millionencubs und Aufsichtsrath bei ver-schiedenen Industrieunternehmen. Vor einigen Tagen sollte nun bei einer solchen Gesellschaft, deren Leiter er seit Jahren gewesen, eine Neuwahl stattfinden. Er wurde nicht wieder-ge wählt und verlor damit eine seiner Hauptstützen, ein ziem-lich beträchtliches Jahresgehalt. Sehr erregt kehrte er am Abend heim, und als seine Gattin ihn am nächsten Morgen werden wollte, wurde sie durch die Dringlichkeit eines Schusses erschreckt, sie kam zu spät; A. hatte sich eine Kugel durch die rechte Schläfe geschossen; halb angekleidet lag er inmitten seines Zimmers, das Gesicht nach unten gelehrt, in seinem Blute am Boden.

— Eine vornehme Blumen-diebin wurde auf dem St. Jakobskirche in Berlin dingst gemacht. Einem dort angelegten Arbeiter war es aufgefallen, daß eine elegant ge-kleidete Dame sich in verdächtiger Weise zwischen den Grä-bern zu schaffen machte; näher tretend bemerkte der Mann, daß die Dame von einer Reihe Hügel die schönsten Pflanzen ausgrub und unter ihrem Rockmantel barg. Die Grabschän-derin wurde festgenommen, verweigerte jedoch jegliche Aus-kunft über ihre Persönlichkeit. Sie wurde nach dem zunä-ndigen Amtsbureau geschafft und dort als eine in der Fichte-strasse in Berlin wohnhafte Rentiere, Frau R., erkennngesetzt. Die wohlhabende Frau gab an, daß ihre Leidenschaft für seltene und kostbare Pflanzen sie zu diesem Diebstahl getrieben habe, und daß sie unter allen Umständen die Blumen habe besitzen wollen.

— Im Sterben — befohlen. Während des Todes-kampfes ist der Leberer Kabbe in Berlin von Langfingern bestohlen worden. An einem der letzten Abende befand sich der genannte Herr auf dem Rückwege nach seiner in der Friedenstraße belegenen Wohnung, unterwegs wurde er un-wohl und brach zusammen; ein Herzschlag hatte dem Leben des rüstigen Mannes ein Ende gemacht. Mehrere Männer nahmen sich, als R. auf dem Trottoir niederfiel, des Ster-benden an und brachten ihn nach seiner obgenannten Woh-nung, um dort die Leiche den Angehörigen zu übergeben. Hier wurde nun festgestellt, daß die goldene Taschenuhr des Verstorbenen, welche derselbe bei seinem Fortgehen von Hause bei sich gehabt hatte, aus der Weste entfernt worden war. Es ist anzunehmen, daß ein Langfinger die Gelegenheit be-nutzt hat, um den Sterbenden oder Todten zu berauben.

— Eine Anzahl vom Lande tritt in ein Berliner Kaffeehaus. Ein Glas Wasser zu dem Kaffee! Was be-deutet denn das? Nachdenklich trinkt sie den Koffee — und jetzt wird ihr die Sache klar: sie trinkt das Wasser in die ge-lerte Kaffe und wälzt sie damit aus.

— Dilemma. Wittve: „Ich sage Dir, nimm' den Menschen nicht; er gefällt mir nicht!“ Tochter: „Mein Gott, was soll ich denn machen! Gefällt Dir Einer nicht, dann soll ich ihn nicht nehmen, und gefällt er Dir, dann nimmst Du ihn selber!“

Schneller Tod. Bergangene Nacht wurde Hr. Kaufmann Wilhelm Haas, in Firma Konrad Haas Söhne, eines der ältesten und angesehensten Handelshäuser unserer Stadt, von einem Schlaganfall getroffen, welcher seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Ermittelt wurde in einem schon vielbekanntem jungen Menschen, welcher in einem auf der Mühlau befindlichen Fabrik-Etablissement beschäftigt, der rothe Rausch, welcher am Sonntag Abend auf der Straße zwischen H 4 und 5 dem Tagelöhner Koch einen lebensgefährlichen Stich in den rechten Oberschenkel versetzt hatte.

Verhütung. Lautereken, 4. Nov. Western ist die Traubenlese hier zu Ende gegangen. Quantität und Qualität sind befriedigend. Das Schwere wurde per Vogel zu 40 Str. zu 10-12 R. und das Weiße zu 8-10 R. verkauft.

Wetter. Donnerstag, 6. November. Im Nordwesten Europas folgen sich die Luftverwehler sehr rasch, und dabei sind sie in der Regel auch von erheblicher Tiefe. Ihren fortgesetzten Vorstößen mußte der Hochdruck sowohl im Südwesten als im Südosten Europas erliegen, und nur im Inneren Russlands ist noch ein schwaches Maximum vorhanden.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrige Temperatur des Tages, Maximum, Minimum. Data: 742.3, 4.4, 41, 483.4, 10.9, 5.2

*) C. Windstärke; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: stark; 4: Sturm; 5: Orkan. Nacht Regen.

Aus dem Großherzogthum.

Ueberlingen, 4. Nov. Ueber den Stand unseres Münsterbauvereins erstattete jüngst in einer Versammlung Herr Bürgermeister Bez eingehenden Bericht. Hiernach sind die Aussichten auf Zustandekommen einer Münsterbaulocerie wieder um einen Schritt der Bewirkung näher gerückt.

Wagan, 3. Nov. Auf der Kohlenlagerung einer Karlsruher Firma hat sich heute ein großer Haufen Steinkohlen entzündet. Der Brand wurde dadurch gelöscht, daß die Kohlen geteilt und auch mit der sofortigen Verladung begonnen wird.

Wälzische Nachrichten. Ludwigsbafen, 4. Nov. Der an der Domschloß-Reservatfahre vom Samstag Abend betheiligte Köhler wurde wieder aus der Haft entlassen, da eine Lebensgefahr des gesonnenen Sattler vorläufig nicht zu befürchten sei.

Frankenthal, 4. Nov. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist das Kartoffelgeschäft immer noch recht lebhaft; in der abgelassenen Woche wurden ca. 5500 Str. bei unvorbereiteter Preise der Vorwoche abgesetzt.

Der Oberstuhlrichter.

Erzählung von Karoline Deutsch.

Nachdruck verboten.

88 (Fortsetzung)

Und ich hätte Dich durchgebracht, o, ich hätte ihn durchgebracht! — Aber — so — ichan her, was Du gemacht hast! rief er und ließ das Mädchen zu dem Bette hin.

Der Arzt sah ihre furchtbare Aufregung und rief ihr nach Ruhe zu geben. Sehen sie nach der Kleinen, sagte er. Ich will unterdessen hier bleiben. Ihr Bruder muß jeden Augenblick kommen. Wie ich gehet habe, soll die Wahl schon zu Ende sein.

Und Ethelka ging. Sie blieb aber nicht lange; als sie kam, war der Oberstuhlrichter noch nicht da. Ich mußte wiederkommen, sagte sie zu Rowady, ich kann ihn in dieser furchtbaren Stunde nicht allein lassen.

haben. In der ersten Vertheilung der Fabrik Wagbäuel ca. 20,000 Str. zu 11 R. per Str. Frankenthal, 4. Nov. Eine Altersgenossin des Generalkassenschreibers Wenzel feierte am vergangenen Sonntag hier ihren 91. Geburtstag; es ist dies die Mutter des Obmannes bei den Wälzischen Bahnen Herrn Friedrich Fuchs.

Wälzheim, 4. Nov. In der heutigen General-Versammlung der Brauerei-Gesellschaft „zur Sonne“ vorm. H. Behl in Speier wurde die Vertheilung einer Dividende von 7 1/2 % beschlossen.

Wien, 3. Nov. Gestern erschöpfte sich Premier-Lieutenant Gemmel vom 131. Infanterie-Regiment in seiner Wohnung. Motiv unbekannt. Er war unterthorheit.

Berlin, 3. Nov. Der General der Kavallerie, Hans v. Weyhern, der von 1872-1882 an der Spitze des II. Armee-corps stand, ist gestern in Frankfurt a. O. im 88. Lebensjahre verschieden.

Berlin, 3. Nov. Vor einigen Tagen wurde in der Scharenstraße 8 das neunte vegetarische Speisehaus eröffnet. Berlin wird darin London bald eingeholt haben.

Berlin, 3. Nov. In einem Prozeß gegen den Wöbelhändler Bensch und dessen Helfershelferin Ludwig wurde von der zweiten Strafkammer das Urtheil verurtheilt. Dasselbe lautete gegen Bensch auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 600 R. Geldbuße und gegen die Ludwig auf 1 Jahr Gefängnis und 600 R. Geldbuße.

Wittenwald, 2. Nov. Hier wurde kürzlich das Denkmal des berühmten Lautenverkertigers und Gründers der Geigenmacherschule Mathias Klotz (geb. 1653, gest. 1743) enthüllt.

Münster i. C., 2. Nov. In Landersbach bei Sondernach hat der Bauer Andreas Jaegle seine Frau durch rohe Mißhandlung und Schläge derart verletzt, daß dieselbe heute Morgen im Hospital hier starb.

Gallitzsch, 4. Nov. Unter den Pferden sämtlicher Schwadronen des hiesigen Ulanen-Regiments ist die Grippe ausgebrochen. Mehrere Pferde sind bereits verendet.

Wien, 4. Nov. General Othenheim, der bekannte Freischaarsführer gegen die Sonderbundskantone, nachher Bundespräsident, dann französischer General, starb in Nizza, 79 Jahre alt.

Wien, 2. Nov. Draußen auf der Spitze des Stephansthurmes hängt ein Mann, frei in der schwindelnden Höhe! — So hieß es gestern Mittag und eine nach Hunderten zählende Menge strömte herbei, dicht bei den Reitergärten war zwischen 11 und 12 Uhr, der Stephansplatz. Einige Meter unterhalb des Othensers der Thürmerstube sah man einen Mann der — zwischen Himmel und Erde schwebend — auf einem Seile hin- und herbaumelte und vergebens bemüht war, an einem Fenster Haltpunkt zu erreichen.

Schwang mich auf's Fenster, nachdem ich mich vorchristigemäßig mit dem Sicherheitsgurt versehen hatte, und begann meine Arbeit, wobei mir ein Rehbüchel entfiel. Ich wollte denselben während des Fallens noch auffangen, rutschte aus, verlor das Gleichgewicht und im nächsten Moment stürzte ich hinab. Das Seil saßte ich mit beiden Händen. Die Handflächen brannten mich, ich hatte mich blutig gerissen und auch der um den Leib gelegte Sicherheitsgurt legte sich mir in's Fleisch und schmerzte.

Wien, 4. Nov. Mehrere Blätter veröffentlichten Nekrologe für Johann Orth, den ehemaligen Erzherszog Johann. Nachts eingetroffene Nachrichten bezweifelten jedoch den erfolgten Tod des Kapitäns. Orth sei an einem kleinen Hafen angelangt, um die erkrankten Sabarier auszubessern.

Brüssel, 3. Nov. Wie hier verlautet, wird sich eine größere Anzahl hiesiger Aerzte nach Berlin begeben, um die neue Rochelle-Verhandlungswiese kennen zu lernen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten kam es in Uccle zwischen belgischen und fremden Arbeitern zu einem ersten Streit.

Wien, 3. Nov. Der Vergiftung ihrer Gatten des ehemaligen Hauptmanns des französischen Genie-Corps, Weiß, angeklagt, hat man zu Beginn dieser Woche in Fessa in Alger die Frau des letzteren verhaftet. Der nunmehr verstorbenen Hauptmanns Weiß hatte vor ca. 5 Jahren seinen Dienst quittirt, um seine nunmehrige Gattin heirathen zu können.

Alle Compositionen Carl Henmann's aus dem Verlage von H. Hasentuschel gingen kürzlich mit allen Platten und Eigentumsrechten in den renommirten Verlag von Fr. Kistner in Leipzig über.

„Wie es ihm beibringen?“ fragte sie sich wieder und immer wieder und drückte die Hände auf die schmerzenden Schläfen.

Es war still im Zimmer, denn auch Doktor Rowady hatte endlich sein unruhiges Aus- und Niederschreiten aufgegeben und sich auf einen Stuhl gemessen; es war still, nur die und da hörte man das leise unterdrückte Weinen Sanna's aus der Nebenstube.

Da endlich erscholl dranhin ein fester, rascher Tritt und kam die Treppe herauf. Ethelka's Herz erschrak ein Krampf. Sie sprang auf und zog sich tief in den Hintergrund zurück, damit nicht sein Blick zuerst auf ihr entsetztes Gesicht fiel.

Die Thür wurde geöffnet und Ferencz Orsi trat ein. Auf dem Gesichte des Oberstuhlrichters lag noch die Aufregung der vergangenen Stunde, aber mehr noch der Ausdruck von Unruhe und Besorgnis. Als er den Arzt erblickte schwand letzterer. „Sie hier, Doktor? Nun, so bin ich beruhigt. Nicht wahr, es geht besser?“ Er wollte auf das Bettchen zutreten. Rowady sagte seine Hände und hielt sie fest.

Körper starrte ihm unheimlich entgegen. Dann eine Handbewegung und das Tuch war entfernt. Und wieder war es stille im Zimmer geworden. Ethelka drückte ihr Tuch an den Mund, um das heiße Weinen zu ersticken. Rowady lehnte mit verkrüppelten Armen an dem Tische, und Orsi sah so still und regungslos bei dem Lager des Kindes, daß man ihn für leblos hätte halten können, wenn nicht von Zeit zu Zeit ein convulsives Zucken seinen Körper erschütterte hätte.

Ferencz, Rehte sie mit gefalteten Händen, „weine, schreie nicht diesen starrten wortlosen Schmerz, erbarme Dich!“ Er hob langsam das Haupt und sah sie an. Wie konnte eine kurze Spanne Zeit sein Antlitz so verändern. Er sah um Jahre gealtert aus, tiefe Linien um Mund und Augen und die Blicke wie erloschen. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, wie um seine Sinne zu sammeln. Ihm war, als wären Jahre über seinem Haupte dahingegangen, dann fiel sein Blick auf das stille Antlitz des Knaben und in wildem, namentlosem Jammer preßte er die Hände in einander.

„Wann wird er?“ fragte er dann nach einem langen Schweigen. Die Stimme klang heiser und wie gebrochen. „Waren Sie dabei?“ „Ich kam, als Alles schon vorüber war,“ sagte Rowady. „So wahr! Du hier, Ethelka,“ wandte er sich an die junge Frau. Sie schüttelte verneinend das Haupt. „Ich konnte nicht. Mariuska fiel vom Tische herunter und brach das Bein, Sandor war nicht zu Hause, und konnte von dem Kinde nicht fort.“ Sie sagte dies stöhnend, als liege ein Theil dieser unangenehmen Schuld auf ihr. „Es muß doch aber Jemand bei ihm gewesen sein!“ rief Orsi fast auf. „Sanna,“ sagte Ethelka mit leiser Stimme. „Sanna, Sanna!“ wiederholte er einige Male. „Wer weint da drin?“ fragte er plötzlich aufhorchend; ein leiser unterdrückter Ton war an sein Ohr gedrungen. (Fortf. folgt.)

Die permanente Auktion von A. D. ...

München, 4. Nov. Der Concertmeister ...

Wien, 3. Nov. Die dreifache dramatische ...

Zweiter Kammermusik-Abend.

Unser vortrefflichen Kammermusikler, die Herren ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. Nov. Eine Konferenz zur ...

Berlin, 4. Nov. Alle Nachrichten über die ...

Berlin, 4. Nov. Die Kammermusik ...

Luxemburg, 4. Nov. Die Kammermusik ...

zum ersten Präsidenten und Karl Simons zum ...

Bremen, 4. Nov. Der mit Baumwolle nach ...

Münster, 4. Nov. Der Schnellzug Münster ...

Wien, 4. Nov. Die Ehrenkompanie zum ...

Paris, 4. Nov. Der Telephondienst zwischen ...

Paris, 4. Nov. Deputirtenkammer. Bei ...

London, 4. Nov. Der Prinz von Wales hat ...

London, 4. Nov. Die London Gazette ...

Warschau, 4. Nov. Die Kramla'sche Kohlengrube ...

Schuch, 4. Nov. Die Offiziere der Handelsmarine ...

New-York, 5. Nov. (Priv.-Telegr.) Bei den ...

London, 4. Nov. Die Kammermusik ...

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 'Kob. Oblig. Mart', 'Kob. Oblig. 1888', etc.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 'Sächs. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 4. Nov. Jeder Anregung ...

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 'Frankfurter Effektenbörse', 'Frankfurter Wechsel', etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Ship Name, Destination, Departure, and Agent. Includes entries for 'Hanseatische', 'Holländische', etc.

Dampfer-Nachrichten.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 'Wien-Damastisch', 'Wien-Damastisch', etc.

Unübertrieben in Feinheit und Milde und seit zehn ...

Die kleinen Geheimnisse der routinirten Köchin ...

Mannheimer Handelsblatt.

Das Mannheimer Effectenbörse vom 4. November ...

J. Richard, Rechtsconsulent, U 3, 10. 84267

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit betr. (278) No. 111540. Die Bürgermeister beim Stadthalteramt des Bezirks werden beauftragt, die in obigem Besetze jenseits am 15. Dezember jeden Jahres zu erscheinende Vorlage in folgender tabellarischer Form zu bewirken: 89542

Zusammenstellung

über das Auftreten der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen und den hierdurch verursachten Schäden.

Table with 7 columns: 1. Ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen aufgetreten?, 2. Zahl der Schweine, 3. Zahl der Schweine, 4. Zahl der Schweine, 5. Zahl der Schweine, 6. Zahl der Schweine, 7. Die hochschätz man den Schaden, den die Seuche verursacht hat?

NB. Die Summen von Colonne 3, 4 und 5 müssen mit jener der Colonne 2 übereinstimmen. Mannheim, den 1. November 1890. Groß. Bezirksamt. Benfänger.

Bekanntmachung.

Die Invalditäts- und Altersvorsicherung betr. (277) No. 111551. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß die Quittungsarten von der Buchdrucker Friedrich Gutisch in Karlsruhe bis längstens 5. Dezember dorthin versandt werden. Es werden erhalten die Gemeindeführer:

Bekanntmachung.

Die Beschaffenheit der Schwelge in hiesiger Stadt betr. (277) Nr. 111553. Da bis zur entgeltlichen Herstellung der Schwelge in der Innenstadt noch mehrere Jahre vergehen werden, so ist eine provisorische Ausbesserung der schadhaften Stellen des derzeitigen Schwelgebels dringend notwendig. Wegen der großen Anzahl der ausbesserungsbedürftigen Schwelgestellen können Einzelanfragen nicht erfolgen werden.

Wir fordern deshalb hiermit die Eigentümer von Gebäuden, vor welchen endgiltige Schwelge noch nicht hergestellt sind, auf, der ihnen nach § 15 Nr. 6. der Schwelgeordnung für die Stadt Mannheim obliegenden Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Schwelge nach vor Eintritt des Frostes nachzukommen. Die Unbedenken in dem Plattenbelag, welche durch die Wasseranmietungen den Verkehr am meisten belästigen, werden am Besten durch Sementgutz beigefügt, sofern nicht die Erziehung oder Abfertigung der schadhaften Stellen notwendig ist. Eingesumme Plasterung ist zu haben. Mannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Wld.

Bekanntmachung.

Änderung des Bewohnungsplans vom 27. Juli 1875 an der Verengung der Friedrichs- u. Schweiningerstraße betr. (278) Nr. 110742. Von Seiten des Stadtraths Mannheim ist der Antrag gestellt, den Bewohnungsplan der Schweiningerstraße von 1875 betr. abzuändern, daß die Straße A-B des Plans, ferner die Fortsetzung der Friedrichsstraße an der ehemaligen Redarauer Landstraße bis zur Schweininger Landstraße und die Baufläche davor, soweit dieselbe in die Aufsicht fällt, aufgegeben, dagegen die Straße C-D des Plans, sowie die ehemalige Redarauer Landstraße bis zu Punkt H und die neue Redarauerstraße von O-P neu in Plan gelegt wird.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Kreisstraße No. 146 betr. (278) No. 111554. Wegen Übernahme von Verbesserungen wird die Kaiserthaler Straße von der Zimmerischen Fabrik bis zu den Bierkellern in der Zeit vom 4. bis 15. November für Fuhrwerke gesperrt. Fuhrwerke, welche von Kaiserthal, Wohlgelegen und den Bierkellern nach Mannheim oder umgekehrt fahren, haben während dieser Zeit den Feldweg durch die langen Hölder zu benutzen. Fuhrwerke, welche von Heidelberg und dem Friedhof nach Mannheim fahren, können die Kaiserthaler Straße benutzen, in umgekehrter Richtung dagegen haben dieselben ebenfalls den langen Hölder und den Friedhofweg zu benutzen. Mannheim, 3. November 1890. Groß. Bezirksamt. Wld.

Bekanntmachung.

Die Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond für das Jahr 1891 betr. (278) Nr. 111541. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond pro 1891 binnen 14 Tagen mit gültigster Äußerung dorthin einzusenden. Mannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Benfänger. 89541

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr. (278) Nr. 110143. Seitens des Ministeriums des Innern ist mit dem Vorstand des badischen Fischereivereins eine Vereinbarung getroffen worden, insofern in dem November jeden Jahres zur Unterweisung in der fischereijährlichen praktischen Kurse abgehalten werden. In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Sonntag, den 22. November von früh Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß derjenigen Personen (Fischluder, Fischer von Fischweibern, Fischwälder) welche an diesem Kurs theilnehmen wollen. Dabei wird bemerkt, daß eine vorherige Anmeldung zu den Kursen nicht nöthig ist und daß die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben. Mannheim, 31. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

Bekanntmachung.

Die Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond für das Jahr 1891 betr. (278) Nr. 111541. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond pro 1891 binnen 14 Tagen mit gültigster Äußerung dorthin einzusenden. Mannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Benfänger. 89541

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr. (278) Nr. 110143. Seitens des Ministeriums des Innern ist mit dem Vorstand des badischen Fischereivereins eine Vereinbarung getroffen worden, insofern in dem November jeden Jahres zur Unterweisung in der fischereijährlichen praktischen Kurse abgehalten werden. In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Sonntag, den 22. November von früh Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß derjenigen Personen (Fischluder, Fischer von Fischweibern, Fischwälder) welche an diesem Kurs theilnehmen wollen. Dabei wird bemerkt, daß eine vorherige Anmeldung zu den Kursen nicht nöthig ist und daß die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben. Mannheim, 31. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

Bekanntmachung.

Die Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond für das Jahr 1891 betr. (278) Nr. 111541. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond pro 1891 binnen 14 Tagen mit gültigster Äußerung dorthin einzusenden. Mannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Benfänger. 89541

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr. (278) Nr. 110143. Seitens des Ministeriums des Innern ist mit dem Vorstand des badischen Fischereivereins eine Vereinbarung getroffen worden, insofern in dem November jeden Jahres zur Unterweisung in der fischereijährlichen praktischen Kurse abgehalten werden. In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Sonntag, den 22. November von früh Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß derjenigen Personen (Fischluder, Fischer von Fischweibern, Fischwälder) welche an diesem Kurs theilnehmen wollen. Dabei wird bemerkt, daß eine vorherige Anmeldung zu den Kursen nicht nöthig ist und daß die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben. Mannheim, 31. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

Bekanntmachung.

Die Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond für das Jahr 1891 betr. (278) Nr. 111541. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um Unterstufung aus dem allgemeinen Lehrgeldesfond pro 1891 binnen 14 Tagen mit gültigster Äußerung dorthin einzusenden. Mannheim, 1. November 1890. Gr. Bezirksamt. Benfänger. 89541

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr. (278) Nr. 110143. Seitens des Ministeriums des Innern ist mit dem Vorstand des badischen Fischereivereins eine Vereinbarung getroffen worden, insofern in dem November jeden Jahres zur Unterweisung in der fischereijährlichen praktischen Kurse abgehalten werden. In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Sonntag, den 22. November von früh Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß derjenigen Personen (Fischluder, Fischer von Fischweibern, Fischwälder) welche an diesem Kurs theilnehmen wollen. Dabei wird bemerkt, daß eine vorherige Anmeldung zu den Kursen nicht nöthig ist und daß die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben. Mannheim, 31. Oktober 1890. Groß. Bezirksamt. Glodner.

Bekanntmachung.

Auf die sowohl amtlich als auch durch die Tagespresse erfolgte Belehrung über die Wirkungen des seit 1. Juli 1890 in Kraft getretenen neuen Wandrechtsgesetzes vom 29. März 1890 sind bis jetzt bezüglich der älteren wirthschaftlichen Handrechte und der ebenselbstigen gezielten Handrechte wenig Anträge auf Eintragung der genannten Handrechte gemäß der Vorschriften des fraglichen Gesetzes erfolgt. Um nun die interessirten hiesigen Einwohner vor vermögensrechtlichen Nachtheilen zu bewahren, trägt an dieselben wiederholt die Aufforderung, den Vorschriften des Gesetzes vom 29. März 1. 3. zu entsprechen mit dem Anfügen, daß die durch dasselbe für die Eintragung der Handrechte gegen den Freitrag auf die seit 1. Juli 1890 erworbenen Viegenstücke keine Anwendung finden. Bezüglich dieser Viegenstücke sind die obenwähnten Handrechte erst vom Tage der Eintragung an wirksam. Belehrungen werden in den Geschäftszimmern der Unterzeichneten während der Geschäftsstunden jederselbst gern ertheilt.

Wegen Eintrags des gezielten Unterpfandsrechts der Ehefrau wird noch besonders bemerkt, daß derselbe nur von der Ehefrau oder deren Erben beantragt werden kann, daß der Antrag jedoch auch von einem Notar öffentlich beauftragt oder auch von einem Dritten, welcher mit öffentlicher Spezialvollmacht der Ehefrau versehen ist, gestellt werden kann. Mannheim, 25. September 1890. Bürgermeisteramt 1. Bräunig. Der Grund- u. Grundbuchführer G. Veit. 89595

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der Wirths Friedrich Heinrich Jaag theilweise von hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Grundstück Z 10, Nr. 17 f auf dem Lindenhof (jetzt Lindenhofstraße 62) im Maße von 160,59 qm mit einem darauf befindlichen dreistöckigen Wohnhaus (Eckhaus) neben Jacob Berliner Eheleuten und Josef Haas Eheleuten, tagirt zu Nr. 34000. Vierunddreißigtausend Mark. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft des Wirths Adam Geiß von Mannheim öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus dahier ZP 1, Nr. 61, a in der Grünau an der Straße nach Kaiserthal, (früher Bestandtheil von Z. B. Nr. 1163 im 6. Sandweg) im Maße von 823 qm, begrenzt von Heinrich Graf L. einerseits, andererseits von Feldweg, zwei und einhalb tagirt zu Nr. 30000. Siebentausend Mark. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit in meinem Geschäftszimmer P 5, 1 eingesehen werden. Mannheim, 14. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Großherzog. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderjährigen Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 2k; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkstoff. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderjährigen Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 2k; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkstoff. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderjährigen Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 2k; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkstoff. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderjährigen Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 2k; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkstoff. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderjährigen Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 2k; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkstoff. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachverzeichnete Liegenschaft der minderjährigen Magdalena Frei und der Adam Johann Ehefrau, Katharina geb. Frei, beide hier, öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Z 1, 2k; 282, 38 qm im Pfälzer Grund neb. J. K. Krapp und Karl Schöpfer; darauf ist erbaut: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupenwohnungen, ohne Keller mit vorgebauter feinerer Treppe, worunter sich ein Eigenthall befindet, b. ein einstöckiger Schuppen mit Werkstoff. Mannheim, 24. Oktober 1890. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. Rattes.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Samstag, den 8. November. Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Centralgüterbahnhofe ungefähr 50 Ehm. Holz und 3000 Pq. Eien von der obenbrannten Zwillingshülle herüber, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. 89473 Mannheim, 2. Novbr. 1890. Bahnbauinspektor.

Sanarbeiten-Vergabung.

Die auf annähernd 4500 Ml. veranschlagte Erstellung einer Rothkirche für die evangelische Gemeinde Redarau soll im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden. Die bezügliche Angebote sind auf dem Geschäftszimmer der unterfertigen Stelle, woselbst auch alles Nähere erfragt werden kann, bis zum Samstag, den 8. d. Mts., einzureichen. Heidelberg, den 3. Nov. 1890. Evangelisch-Bahnbauinspektion: Schagel.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Illshausen läßt Freitag, 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr im Rathhause die Ausübung der Winterschafweide im Wirthfeld (Flächeninhalt ca. 100 ha) für den Winter 1890/91 öffentlich an den Meistbietenden verpachten und werden hiermit Steigliebhaber eingeladen. 89500 Illshausen, 30. Oktober 1890. Gemeinderath: Hofer. Bez.

Mannheimer Darlehns-Kasse.

Darlehen können erhalten: 1. Hiesige volljährige Einwohner, und zwar gegen Bürgschaft: a) Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis M. 1000.— b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung u. Tilgungsplan, aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis M. 4000.— bb) Bei Stellung dreier Bürgen bis M. 8000.— cc) Bei Stellung von 4 Bürgen bis M. 12.000.— 2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften: auf laufende Rechnung und Tilgungsplan bis M. 12.000. Der Zinsfuß beträgt incl. Verzugsstrafen für sämtliche Darlehen 5%. 84290

Norddeutscher Lloyd Bremen.

San Bremen nach New-York (in 8 bis 9 Tagen) Baltimore, Süd-Amerika, Ost-Asien, Australien befördert Passagiere mit den rühmlichst bekannten Post- u. Schnell-Dampfern. General-Agentur Jean Ebert, Mannheim K. 4. 6.

Heirath!!

Suche für meine Verwandte mit einigem Vermögen, einen tüchtigen Geschäftsmann event. auch Kaufmann zur Weisheitsbelehrung, behufs späterer Verehelichung. 89528 Offerten postlagernd Chiffre No. 89532.

Violin-Unterricht

ertheilt D. Schirbel, G 8, 3. 89132

500 Mark

von einem Vier anläßl. verheir. Kaufmann, in fester Stellung, gegen 10% Zinsfuß, bei absol. Sicherheit, monatl. punktl. Ratenzahlung, zu leihen gesucht. Off. unter Nr. 89446 an die Expedition d. Bl. 89446

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig Ernst Weiner, 84482 D 6, 15.

Dienst-Cautioneu

werden den, in öffentlichem Dienste stehenden Beamten unter den günstigsten Bedingungen bestellt, ertheilt oder auch abgelöst. Discretion zugesichert. — Reflectanten belieben ihre Absicht unter Nr. 85047 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Kirchweih

in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegenen Realitäten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295 Karl Seiler, Buchh. bei ev. Collector, A 2, 4.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren bei der Reichshauptbank vom 1. Januar 1891 ab für das Jahr eine Gebühr von 1/2 vom Tausend, bei im Auslande ausgefertigten Papieren von 3/4, vom Tausend — also 50 bzw. 75 Pfennig für je angefangene 1000 Mark des Nennwerthes der Papiere — mindestens aber 1 Mark für jeden Depotschein zu entrichten ist. Dagegen wird von demselben Zeitpunkt ab für die Einziehung der Zinsscheine am Sitz einer Zweiganstalt der Reichsbank, sowie für das Nachsehen der Verloosunglisten und der Bekanntmachungen über die Kündigung und Konvertirung der Papiere eine besondere Gebühr nicht mehr erhoben. Die Auszahlung der eingehenden Beträge erfolgt in Berlin spätestens am dritten Werktag, bei den Reichsbankanstalten spätestens am achten Werktag nach Fälligkeit. Die Herausgabe von Zins- und Gewinnantheilscheinen zur Selbstentziehung findet vom 1. Januar 1891 ab nur noch bei im Auslande ausgefertigten Papieren statt, sofern dies bei der Niederlegung der Papiere ausdrücklich beantragt worden ist.

Die Besorgung neuer Zins- und Gewinnantheilscheine erfolgt Seitens der Reichsbank nur dann, wenn die betreffende Anweisung (Talon) mit den Papieren deponirt ist oder die Abhebung gegen Vorzeigung der Papiere selbst erfolgen kann. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß wir unser Komtor für Werthpapiere ermächtigt haben, zur Nachrichtigung der Deponenten über Kündigungen und Konvertirungen ganzer Gattungen oder Serien von Werthpapieren sich fortan des Deutschen Reichs- und Königlich preuß. Staatsanzeigers, sowie anderer geeigneter öffentlicher Blätter zu bedienen, welche s. Z. durch Aushang im Komtor für Werthpapiere, sowie bei den Reichsbankanstalten werden bekannt gemacht werden.

Für die schon vor dem 31. Dezember d. J. niedergelegten Werthpapiere tritt die Veränderung der Gebühren erst mit dem Laufe des Jahres 1891 beginnenden neuen Depositionsjahre in Kraft. Im Uebrigen finden die vorstehenden Bestimmungen auch auf die bereits bestehenden Depots gleichmäßige Anwendung. Berlin, den 31. Oktober 1890. Reichsbank-Direktorium. Koch. Gallenkamp.

Versteigerung

von Spezereiwaren, Drogen und Farben u. Mittwoch, den 5. November und die folgenden Tage jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird in Lit. Q 1 No. 15 im Hinterhaus unterer Stock die Versteigerung des Baarenlagers der Kontrahmasse des Kaufmanns G. W. Beck dahier öffentlich gegen Baarzahlung fortgesetzt.

Die Vorräthe bestehen aus versch. Sorten Kaffee, Melis, Kanbis, Farin, Stearinkerzen, Seifen, Cichorien, Rübholzer Cigaretten, Rauch- Schumpf- und Kautabak, Brannweinen, Liqueuren, Salatzl, (die Flüssigkeiten in Flaschen) Mehl, Suppenfaden und vielen anderen Spezereiarikeln sowie aus Farben, Pinsel u. s. w., werden in geeigneten Partien und Quantitäten zur Versteigerung gebracht. 89425 Mannheim, den 31. Oktober 1890. Die Konkursverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 6. November 1890, des Vormittags um 10 Uhr, an der Wohnung des Herrn Geschäftsrathen E. Gengler, Kaiserstraße, in der Nähe der Aktienbrauerei zu Ludwigshafen a. Rh., werden gegen nachgenannten Jung zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert: 89579

89 eichene Dielen, 151 Eiserne Dielen, 1 Riste mit 8 Scheiben besseres Glas, 3 Risten kleines Glas und 2 Risten Tafelglas zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Anmittelbar darauf an der Behausung des Glasermeisters Friedrich Jung in der Schillerstraße zu Ludwigshafen am Rhein werden dann noch 6 Hobelbänke, 4 Jengrahmen, 10 eichene Dielen, 7 Tafeln farbigen Glas, 17 volle und angebrochene Risten Weinglas, Streifenmaas, 21 volle und angebrochene Risten kleines Tafelglas, 4 angebrochene Risten gemöhnliches Glas, Streifenmaas, 1 angebrochene Riste Mattglas, Kauselmeinglas u. Bordüren, 1 angebrochene Riste großes Tafelglas, 8 Glasabfälle mit Zubehör zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Diese Versteigerung findet bestimmt statt. Ludwigshafen a. Rh., 31. Oktober 1890. Sasemann, kgl. Gerichtsvollzieher.

Rechtsanwalt

Ich habe mich hier als niedergelassen. 88756 A. v. Harder, Mannheim N 2, 1. gegenüber dem Kaufhaus.

Ich wohne

G 7, 12a. F. Englert, Ofenfeher. 88887

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft und Wohnung von F 6, 3 nach H 8, 32 verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerehin bewahren zu wollen. 89210 Hochachtungsvoll Christian Baumüller, Tüncher und Maler.

Rechtsanwalt

Ich habe mich hier als niedergelassen. 88756 A. v. Harder, Mannheim N 2, 1. gegenüber dem Kaufhaus.

Ich wohne

G 7, 12a. F. Englert, Ofenfeher. 88887

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft und Wohnung von F 6, 3 nach H 8, 32 verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerehin bewahren zu wollen. 89210 Hochachtungsvoll Christian Baumüller, Tüncher und Maler.

Saalbau.

Mittwoch, den 5. November 1890

Soirée

von **Professor E. Joung.**

Royal Illusionist-Prestdigitator par Excellence mit großartig sensationellen Kunststücken auf dem Gebiete der feinen Salon-Regie, Gedächtnisübertragung u. Antispiritismus.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Revierort: Platz Nr. 150, nichtref. Platz 75 Bg., im Borverlauf ref. Platz Nr. 125, Familienkarten 5 Stk. 20. 3 zu haben in den Kunst- und Musikalien-Handlungen der Herren Fedel, Sohier, Habdenteufel und im Zeitungs-Kiosk. 89565

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach **Newyork** | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.** 84511

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, 8. November 1890, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung mit Tanz, wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand. 89522

Gesang-Verein Frohsinn.

Sonntag, den 8. November 1890, Abends 8 Uhr im Saale des Badner-Hofes zur Feier unseres **33. Stiftungs-Festes**
Musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen herzlich einladet.
Der Vorstand. 88802

Tanz-Lehranstalt Lünex.

Zum neuen Kursus können noch einige Damen und Herren eintreten.
Anmeldungen beliebe man recht baldigst in meiner Wohnung **6 7, 10** zu machen.
Extra- und Privatstunden zu jeder Tageszeit. 89093

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.

Hente Donnerstag
Grosses Concert der gesamten Kapelle Petermann. 88791
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu herzlich einladet
W. Bauer.

Albert Speer, Architect.

Mannheim. Bureau 0 3, 11 u. 12. 89840

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie den Herren Baumeistern und Architekten die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Spengler** niedergelassen habe und bitte um geneigte Aufträge.
Hochachtungsvoll
Herrmann Friess. 89927

Grab-Denkmal

von einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Ehrenfried Meyer, Bildhauer.

Meister und Lager befindet sich am Friedhof, neben der Wärmerei des Herrn Kocher. 84324

35-Pfennig-Bazar

Schwetzingenstrasse 75b und G 3, 8.
Großes Lager in Spielwaren, Lügeln, Haushaltungs- u. Verbrauch-Gegenständen. 84393

Uebersicht

Feuerwehr-Sing-Chor

Donnerstag Abends 9 Uhr
Sing-Prob

Musikverein.

Heute Mittwoch
Prob für Tenor und Bass.
Anfang 8 Uhr. 89536

Sing-Verein.

Donnerstag Abends 7/9 Uhr 89558
Prob.

Freidenker-Verein

Mannheim.
Zweigericht des Deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 6. ds. Mt., Abends 7/9 Uhr im Lokal:
Belle-vue-Keller N 3

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: Diskussionsabend. Gegenstand: „Der Reich der öffentlichen Bibliotheken.“
Ankündigung der demnächst stattfindenden Vorträge. Vereinsangelegenheiten.
Zu jährlichem Besuche ladet herzlich ein;
89588 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra“.

Sonntag, den 8. Novbr., Abends 8 Uhr im Lokale H 2, 11
Mitgliederversammlung.
Sonntag, den 9. Novbr., Abends 7 Uhr
ordentliche General-Versammlung, wozu wegen Wichtigkeit der Tagesordnung um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht wird.
Der Vorstand. 89557
R. Heinbach, Schriftführer.

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abends 9 Uhr
Prob.
Am vollst. Erscheinen bittet
84346 Der Vorstand.

„Frohsinn.“

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Prob.
84350

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
Am vollst. Erscheinen bittet
84344 Der Vorstand.

Violin-Unterricht

wird erteilt B 5, 3, 4. St. 88169
Geschwister Hutlich, G 7, 12
empfehlen sich im Anfertigen von Mänteln u. Kleidern auf's Beste. 89558

Christian Schreidenberger

Ofenleger, 89549
L 2, 6. L 2, 6.

Erste bayerische Bigognespinnerei

Düffelhammer Spinnerei
M. Lindner
Post Wunsiedel, Bayern.

Eine Gartenumzäunung

von 200 Meter soll im Record vergeben werden.
Näheres Expedition. 89928

In Waldeck

werden Anlauf von Früchten-Lieferanten für ein Mannheimer Haus gesucht. Offerten an L. Speyer'sche Buchhandlung (G. Schmidt), Krollen. 89562

Frühe Hammeleulen, frische Hammeleulen (wie Reizweine gebackt), 9/10, 1/10, 2/10 bis 3/10, franco Nachnahme. 84937

Rein garantierte Naturweine

Beschweine pro Fl. zu 60 u. 75 Pf
Kochweine 60
Für Kranke bestens empfohlen.
A. Paugenstein, R 4, 13.

1000 Dreismarken, ca. 170

Sorten 60 Pf.—100 verschiedene überlebensfähige 2,50 R.—120 bessere europäische 2,50 R. E. Zechmeyer, Nürnberg. Anlauf. Tausch. 88110



Schellfische

Cadjan, Seezungen, Turbot Winter-Rheinfalm, Summer Auster, Astragan-Caviar.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.
frische
holländische Schellfische (feinste Tafelmaare)

Ostender Seezungen

kleiner Spinnen und Dilllinge Bismarck-Heringe Hal in Gelee
Appetit-Bild Anchovis 89557

Hammer

in 1/2 und 1/4 Büchsen
Sardinen in Del per Büchse von 55 Pfg. an frische Frankfr. Bratwürste.
J. H. Kern, C2, 11. 89578

Rehe

Schlegel u. Ziemer zu außerordentlich billigen Preisen.
Vorder-Schlegel, per Pfd. 70 Pfg.

Hasen

Braten in allen Größen. Ragout per Pfund 60 Pfg.
Geflügel u. Fische.

J. Knab

E 1, 5. Breitestraße.
Holländer
Schellfische (Fruchtmaare) heute eingetroffen. 89572

Ernst Dangmann,

N 3, 12.
Pfäzer Weinstube F 4, 4. F 4, 4.
Schlacht-Fest morgen Donnerstag, den 6. Nov. Morgens 8 Uhr. Abends 8 Uhr. Brauhaus. Bäcker mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
88570 R. Seim. 88990

Stockfische & Loberdan

frisch und gut gewässert, bei **F. Hoffart** auf dem Fischmarkt und im Hause R 4, 22.

Garantirt reiner Schleuder-Honig

ist zu haben 88760
L 14, 6, 3 Treppen.

Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe, zu Hand- und Fußbetrieb, mit allen neuen Verbesserungen.
Handmaschinen mit Verschlüssen für 25, 50. Für jede Maschine gebe fünf Jahre unentgeltliche Garantie. 89564

Strickmaschinen.

Großes Lager in allen Systemen, alleiniger Vertreter der Victoria-Strickmaschine aus der Fabrik von Rau & Tiemann, Dresden-Löbtau.

Fahrräder,

bester Fabrikat, aus den größten und leistungsfähigsten Fabriken.
Eigene, best. eingerichtete Reparatur-Werkstätte, wo jede Maschine unter Garantie repariert wird.
Georg Eisenhuth, Mannheim
F 3, 13 1/2. F 3, 13 1/2.

Baugarbeit und Verarbeit,

sowie Reparaturen. 89241
Schlosser Erlentwein Schwegingerstr. 44a.

Zugelaufen

Zugelaufen ein junger grauer Schwanzer. Näb. in der Expedition 89589

Gefunden

Gefunden und bei Groß. Verkauf deponiert: 89539
1 Damenzug.

Verloren

Im Laufe des gestrigen Tages verlor ein armes Mädchen einen **Zugstiefel.** Abzugeben K 3, 3, 2. St.

Ankauf

Gänseleber kauft **A. Imhoff,** 89027 S 1, 2/3.

Ankauf

von getragenen Kleidern, Säulen und Stühlen 84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Alte Bücher

einzelne wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 83968
A. Vender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Verkauf

Gelegenheitskauf. 1 sehr gutes Piano (von Frau in Heidelberg) 2 eleg. Sopha, 1 beinahe neuer Lehnstuhl, 1 Brüsseler Teppich billig zu verkaufen. Näb. im Verl. 87126

Für Kapitalisten.

Wegen Wegzug ein auf 7% rentierendes großes gut gebautes **Wohnhaus** in der Nähe des Wasserthurmes zu verkaufen. Vermittler verbeten. Anzahlung nicht unter 40.000 Mark. Offerten unter Nr. 88528 an die Exped. 88528

Zu verkaufen

ein Haus mit Wasserleitung und einem neu und schön eingerichteten Baden für Eperceris und Kurzwannen. Preis 7000 Mark. Anzahlung 3000 Mark. 89587
W. Eller, Bruchsal.

Villa in Schwellingen

enthaltend 8 größere und 2 kleinere Zimmer nebst Küche, Keller, Stallung für 2 Pferde und Remise, Obstgärten (ca. 9 A) zu verkaufen oder per Wochenlohn zu vermieten. Näheres durch **Klett & Co., Wiesbaden.** 88560

Ein Haus, in Mitte der Stadt,

mit großem hellem Hof, großen Hintergebäulichkeiten und Keller, zu jedem Engros-Geschäft, auch zu einer großen Druckerei sehr geeignet, billig zu verkaufen. Näheres P 3, 11. 89297

Ein Piano

von Durur, sehr gut erhaltene ist wegzugshalber äußerst preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 84620

Ein neugefertigtes Milchfuhrwerk, sowie ein guter Hund zu verkaufen.

88389
ZM 1, 9, Redargärten.
Eine noch neue Zither zu verkaufen. 89419
M 3, 4, Hinterh., rechts.

Zwei schöne Oleanderbäume

billig zu verkaufen. 88609
O 7, 16.

Ein vollständige Wirthschafts-Einrichtung mit Pension zu verkaufen.

Näb. in der Expedition. 83690

Comptoir-Einrichtungen

neue und gebrauchte, billig in der Möbel-Handlung von **Daniel H. Mannheim, G 3, 19** zu verk. 81851

Zu verkaufen eine eiserne Hofpumpe für Saug und Druck, eine einfache eiserne Hofpumpe, beide auf Diesel montirt.

Näheres F 4, 15. 89236
I Säule, 2 Degimalwaagen, 6 u. 10 Gr. Tragkraft, 1 Sackfarn, 1 Bügelofen zu verkaufen. H 7, 7. 89213

Ein sehr schöner guter Ofen

bill. zu verk. H 10, 5. 89259
Ein großer Comptoirschloß billig zu verkaufen. 88073 L 4, 8.

2 fast neue Zimmerthüren

nebst Futter und Beschlag zu verk. Näheres in der Exp. 88597
Billig zu verkaufen Ein Waschtisch, 1 Schild 400 Bierkränzen mit Beschlag. 88589 G 6, 2, 3. Stod.
Gebrauchtes Kanapee zu verk. 89074 E 7, 14.

Stellen finden

Tüchtige Accidenzsetzer gesucht 89190
Erste Mannh. Typ. Anstalt. Wending, Dr Haas & Co.

Agenten-Gesuch.

Eine bedeutende für deutsche Cigarrenfabrik welche in der Preislage von Mk. 28—126, in Formen und Handarbeit vorzügliche Qualitäten liefert, sucht einen tüchtigen Vertreter der bei der feineren on-detail Kundenschaft in Mannheim und Ludwigshafen gut eingeführt ist, gegen hohe Provision zu engagiren. Offert. mit Ia. Referenzen beliebe man unter Chiffre X. Z. an die Expedition d. Bl. zu richten. 89008

Stadt-Reisender

für Druckaufträge, ev. sof. zu engagiren gesucht. Schriftl. Off. über die Thätigkeit an: 89567
Mannheimer Typogr.-Anstalt Julius Wending J 2, 2 J 2, 2.

Wirth ge sucht.

Näb. H 6, 15, Mannheim. 81928
Tüchtige zuverlässige Wirthschaftsleiter gesucht. 89425
Schwelingerborstadt, Kleine Wallstraße, 34.

Ein Wirthschaftsleiter

ge sucht. 88560 G 5, 15.

Küfer

ge sucht v. Mannheimer Petroleum-Anstalt von Philipp Voth. 89486
Küfer, Holzarbeiter u. Brenner gesucht. 89518
Herrmann Loeb Stern & Cie, D 7, 15.

Tagelöhner und junge Arbeiter

somit sofortigen Eintritt gesucht v. Mannheimer Petroleum-Anstalt von Philipp Voth. 89496

Ein sol. Magazinarbeiter

fröhlich und gesund mit prima Zeugnisse auf dauernde Stellung gesucht. 89423
Näheres im Verlag.

Dauernde für leichte Arbeit

ge sucht H 7, 27. 89440
Ein kräftiger Junge zu dauernder Arbeit ge sucht. 89554 D 7, 15.

Eine durchaus selbständige

Tailleurmeisterin per sol. ge. 89515 U 2, 1, 2. St.

Ein selbständ. Verkäuferin

u. 1 Lehrling sofort ge sucht. 89519 Q 2, 22.
Selbständige Verkäuferin sol. ge sucht. Q 2, 22. 89411

Ein junges tüchtiges Mädchen

zum Nähen ge sucht. 89243
B 4, 6, 3. Stod.

Ein jg. Mädchen, den Tag über

zu häusl. Arbeiten ge sucht. 89872 Q 5, 16. part.

Dienstmädchen,

ein sehr tüchtiges, das allen häuslichen Arbeiten selbständig vorstehen kann, gegen hohen Lohn sofort ge sucht. 87382
Näheres L 6, 11.

Per sofort eine zuverlässige

Kinderfrau zu einem Kinde ge sucht. Näb. M 1, 1, 1. Et. 87488
Reinliche Monatsfrau ge sucht. 89651 M 2, 13, 2. St.

Ein Mädchen ge sucht.

89427 H 5, 7.
Junges Monatsmädchen ge. 89448 E 1, 12, 2. Stod.
Ein Spilmädchen für ein Hotel sol. ge sucht. 89616
Fran Pfister, Verdinghof, Q 6, 10 1/2.

Gefunde Amme

für sofort ge sucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 89586

Stellen suchen

Verfehlter Buchhalter übernimmt Beiträge der Bücher. Führung von Korrespondenzen sowie jede schriftliche Arbeit in den Abendstunden. Offert. mit A. Z. 89630 an die Exped. erbet.

Gefunde Ammen

suchen sofort Stelle. 89363
Frau Paugenstein, R 4, 13.

